

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

32 (7.2.1902) Mittagausgabe

Expedition:
Rittel und Lammstraße 64
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Minderbacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 32.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Freitag den 7. Februar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 11 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Jugend.“ Von Léon Kautof. — „Es lebe das Leben.“ Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann. Von Rudolf Herzog (Berlin). — „Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnisse aus dem Transvaalkriege von Ernst Febr. v. Brangell.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 5. Februar.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Graf Posadowsky. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Die Staatsberatung des Reichsamt des Innern wird fortgesetzt bei Kapitel „Reichsversicherungsamt.“

Der Direktor des Reichsversicherungsamts Caspar bemerkt: Der Abg. Stadthagen kritisierte die Höhe der Beiträge des Vorbesenden der Berufsgenossenschaften. Die Beiträge werden ausschließlich von den Unternehmern aufgebracht. Man wisse dagegen doch bedenken, daß seit Bestehen der Unfallversicherung von denselben Unternehmern 600 Millionen verunglückte Arbeiter ausgezahlt sind.

Abg. Hertel (kon.) führt aus: Wir sind bei Herrn Stadthagen von jeher an Uebertreibungen gewöhnt, seine gestrigen Leistungen müßten aber doch überraschen, besonders wenn er sagt, für die Berufsgenossenschaften existieren keine Gesetze mehr und die Berechnung der Arbeiterkraft sei die Folge der Unfallversicherung.

Abg. Hilberd (natl.) polemisiert ebenfalls gegen die Ausführungen Stadthagens in Sachen der Berufsgenossenschaft. Die Verunsicherungen in Sachen der Berufsgenossenschaft sind notwendig, andererseits liegt das Reichsversicherungsamt ein großes Gewicht darauf, daß daneben beantragte Verträge geübt werden.

Abg. Herzfeld (Sozdem.) befragt das Anwachsen der Unfälle im landwirtschaftlichen Betriebe und macht zum Theil hierfür die agrarische Zusammensetzung der Berufsgenossenschaften verantwortlich.

In der Irre.

Novelle von Margarethe Marie v. Derken.

(11. Fortsetzung)

„Lieben May und Julian sich etwa nicht?“ protestierte Frau v. Willow. „Können sie sich auch nur eine Minute trennen? Er will er nicht blind ihre Wünsche?“

„Und so...“
„Ja, so will ich auch Dich verheirathen?“
„Mama — ich kann nicht, — kann nicht daran denken — wie an ein Geschäft — oder an einen Vertrag — es demüthigt mich!“

„Phantasterei!“ rief Frau v. Willow. „Sammele Dich und erkenne meine Liebe und Sorge in dem, was ich für Dich thue — ich zwinge Dich zu nichts — aber ich bin eine klare und nichterne Natur und liebe es, die Dinge beim rechten Namen zu nennen.“

„Frau v. Willow nicht ihrer Tochter zu, die wie eine Säule vor ihr stand — hoch und regungslos. Dann ging sie hinaus. — Neja sah sich um. Wie weit lag ihre Kindheit hinter ihr; die frohe sonnige Schulzeit, und selbst jener Tag, an dem sie so hoffnungsreich im Ponywagen dem Vaterhause zufuhr. Und welche Zukunft!“

Man erzählte sich, daß Frau v. Willow als nicht mehr junges Mädchen ihren jetzigen Gemahl kennen gelernt, der, ziemlich bejahrt, eine Zuneigung für sie fakte; daß sie ihn geheiratet aus Furcht, unvermögend zu bleiben.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Ich habe in der vorigen Session anerkannt, daß die damaligen Festsetzungen des Durchschnittslohnes für Landarbeiter dem Thatbestand nicht mehr entsprechen. Ich wende mich an sämtliche Bundesregierungen mit dem Ersuchen, eine Neufestsetzung vorzunehmen.

Abg. Köstke-Deffau aus: Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Berlin hatte beschlossen, den unverheiratheten weiblichen Personen, die zwangsweise in das Sanatorium der Anstalt überführt wurden, aus den Mitteln der Anstalt 1/2 des ortsüblichen Tageslohnes zu gewähren, um den Betroffenen dadurch den Aufenthalt in dem Sanatorium wünschenswerther erscheinen zu lassen.

Abg. Köstke, weitersprechend: Wir verallgemeinern nicht so schnell, wie Sie, wir schließen nicht aus einzelnen schlechten Elementen unter den Arbeitern auf die ganze Arbeiterklasse. Es ist eine Entstellung der Thatfachen, wenn Sie von 7000 Todten und Schwerverwundeten sprechen. (Zuruf Stadthagens.) Köstke fährt fort: Das kommt daher, weil wir ungeheilte Arbeiter annehmen mußten.

Abg. Koch (Soz.) tadelt die ungenügende Ueberwachung der Betriebe und fordert bessere Maßregeln zur Unfallverhütung in der Berufsgenossenschaft. Er führt hierfür eine Reihe Einzelfälle an. Ein Theil der Berufsgenossenschaft umgehe die gesetzlichen Bestimmungen in unerhöflicher Weise. Es fehlt an wirtschaftlich unabhängigen Vertretern. Die Arbeiter müßten mehr zur Mitarbeit an der Verwaltung herangezogen werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, das Reichsversicherungsamt habe Vorschriften erlassen über die Klassenrevision und die Rechnungslegung, sowie die Stellung der Beamten innerhalb der Berufsgenossenschaften. Ich bin der Ansicht, daß dieser Erlass völlig gerechtfertigt ist, alle Angriffe dagegen sind hinfällig. Die Berufsgenossenschaften sind so gewaltige Körperschaften, sie sind steuererhebende Körperschaften. Daß sie unter staatlicher Kontrolle stehen müssen, liegt schon im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltung.

Abg. Franken (natl.) weist darauf hin, daß die Arbeitgeber vielfach die allergrößte Mühe haben, die Arbeiter an die getroffenen Schutzvorrichtungen zu gewöhnen und ihre Benutzung zu erzwingen.

Dies Gerücht war auch Neja einmal zu Ohren gedrungen, als sie ein Kind war; heute entann sie sich dessen. Und ein tiefer Schreck erschütterte ihr Gemüth.

Die Märzjonne fandte ihren letzten kühlen, rothgoldenen Strahl durchs Fenster; in unendlicher Weite dehnten sich in der Tiefe die Moore und Felder aus.

„Es wird Frühling werden,“ dachte Neja, „aber nicht für mich. Man reißt die Blumen mit Gewalt aus meiner Seele.“

In Maas kleinem, rothen Salon dufteten die ersten Weichen. Die Vorongegeräthe des Schreibtisches funkelten in dem schwachen Strahl, der durch die Gardinen brach; denn hier war Alles verhängt, Spitzen und seidene Vorhänge, geheimnißvolles Halbdunkel, dreibeinige Tischchen und Blüschentische mit Messingbeschlag, Goldbrändelungen und gepunzte Leberarbeiten. Auf dem Rande eines zerbrochenen goldenen Notostiftschens sah Neja und beschah Photographien. In einiger Entfernung Frau v. Willow in klarer, schwarzer Seide. Raum vermochte sie den Blick von Neja zu wenden. Dies junge Mädchen mit der weichen schlanken Gestalt und der lässig vornehmen Haltung, war das ihre Tochter? Dieselbe, deren Zwihrbandelche und unbändige Haar massen sie vor einem halben Jahre „erasperit?“

Frau v. Willow wäre unglücklich gewesen, hätte sie eine häßliche Tochter gehabt!

Als sie heute bei den Verwandten anlangten, trafen sie May allein und in voller Thätigkeit — in einer Spitzenschürze und einem Häubchen mit rothseidenen Schleifen — bemüht, das Haus für den Abend zu schmücken. Denn May hatte es sich wirklich nicht nehmen lassen, ein kleines Fest zu veranstalten.

Julian hatte Dienst und wurde erst gegen 7 Uhr erwartet. So verließ das Mittagsmahl rauch.

„Julian weist immer im Staino, wenn er Nachmittags Dienst hat,“ erklärte May. „Der Weg ist so weit, und Julian riecht des-“

Abg. Stadthagen (Soz.) hält im Wesentlichen die gestrigen Ausführungen aufrecht. Im Falle Felsch sei es sein Recht und seine Pflicht gewesen, die Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen. Er forderte die Regierung wiederholt auf, den Fall zu untersuchen, und werde sich von seiner Stellungnahme auch dadurch nicht abbringen lassen, daß Felsch zufällig konteraktiver Landtagsabgeordneter sei.

Die Diskussion wurde hierauf geschlossen. Persönlich bemerkt Abg. Dertel, er verzichte auf den Versuch, eine Verständigung mit Stadthagen herbeizuführen, woran ihm auch nicht das Mindeste liege. Abg. Köstke-Deffau bemerkt persönlich, daß er für jetzt auf eine Erwiderung gegen Stadthagen verzichte.

Titel 1, Gehalt des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, und eine Reihe weiterer Titel werden angenommen.

Bei Titel Nummeration für die richterlichen Beamten im Reichsversicherungsamt wünscht Abg. Stodmann (Reichsp.) eine Erhöhung der Bezüge und Pensionsfähigkeit derselben. Direktor Füllele erklärt: Es ist bereits versucht worden, diesem Wunsche für das Etatsjahr 1902 Rechnung zu tragen, es habe sich aber nicht durchführen lassen. Er stelle anheim, bei günstigerer Finanzlage darauf zurückzukommen.

Der Rest des Kapitels wird hierauf bewilligt, ebenso das Kapitel für die Physikalisch-Technische Reichsanstalt und das Kanalamt. Das Haus verlegt sich hierauf bis morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Rest des Etats des Innern, Marineetat. Schluß nach 6 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

bd Der Besuch des Prinzen von Wales in Berlin hat, wie der „National-Zeitung“ bestätigt wird, auch zu einer Aussprache des englischen Thronfolgers mit dem Reichskanzler Grafen Bülow über die Vorgänge geführt, die sich in Berlin und London an die viel erörterte Rede Chamberlains knüpften.

Der „Nat. Ztg.“ zufolge scheidet der Ministerresident in Caracas, Dr. Schmidt-Leda, aus Gesundheitsrücksichten aus dem Reichsdienste aus und erhebt den Charakter als Gesandter. Zu seinem Nachfolger ist der Ministerresident in Port au Prince, Bellrow ernannt worden, welchem persönlich der Charakter als Gesandter verliehen wurde. (Angeht die Differenzen Deutschlands mit Venezuela ist dieser Posten augenblicklich von besonderer Wichtigkeit. D. N.)

Ein Zeichen, wie die polnischen Arbeiter die Deutschen in ihrem eigenen Lande offensichtlich zu verhöhnern suchen, ergab in diesen Tagen eine Gerichtsverhandlung in Essen. Der polnische Bergmann Grzybied aus Marl sollte heute vor dem dortigen Landgericht als Zeuge vernommen werden. Obgleich er der deutschen Sprache augenscheinlich hinreichend mächtig war, verlangte er einen Dolmetscher. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge trocken, daß er allerdings schon seit dreizehn Jahren im Ruhrkohlenrevier anständig sei. Darauf beurtheilte ihn der Gerichtsvorsitzende zu einer sofort zu verhängenden Haft von 48 Stunden. Auch erklärte man ihm, daß er keine Abkehr von der Sprache zu gewärtigen habe, da er erklärt habe, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, während bekanntlich eine Verfüng der Bergbehörde die Kenntniß der deutschen Sprache für alle unter Tage beschäftigten Bergleute fordert. Bei der dann folgenden Vernehmung konnte der Zeuge in der „ihm nicht bekannten Sprache“ ganz glatt antworten.

halb zu einer anderen Wohnung... aber ich konnte mich so schwer entschließen, diese anzugeben — da fügte er sich.“

„Sehr vernünftig,“ rief Frau v. Willow. Sie warf einen triumphirenden Blick auf Neja.

May entschuldigte sich und lief geschäftig durch alle Zimmer, hier und dort etwas ordnend. Neja sah still in einem Winkel und athmete die beklemmende Luft der Stadt.

Julian kam spät zurück, sehr heiß und stauig, und begrüßte seine Verwandten nicht gleich; er nützte sich erst „menschlich“ machen erklärte May.

Neja hörte nur seine Stimme und seinen hastigen Schritt. Die kleine Uhr auf dem Kamin schlug achtmal in hellen silbernen Tönen. Julians Bursche zündete die Lampen an — unter rothseidenen Schleieren — und im Flur klaffte Maas englicher For-Terrier auf eine eigenartige und ohrzerreißende Weise.

Frau v. Willow wurde ungeduldig. „Die Gäste werden kommen und uns allein treffen; eine sehr peinliche Situation,“ jagte sie, sich erhebend. „Neja, lege die Photographien weg, es macht mich nervös, Dich so still sitzen zu sehen!“

Ein heftiger Klingelzug und ein Ruf: „Karl, heißes Wasser!“ — Wieder Schweigen —

„Mein Gott, was denkst Du eigentlich?“ murmelte Frau v. Willow. „Ich höre einen Wagen vorfahren!“

Hobdy draußen stieß ein lautes Geheul aus. Schritte — zwei unterdrückte Stimmen — Neja erröthete, denn sie erkannte Julians gedämpften Flüsterton.

„So sperre doch den Hund ein, ich habe es Dir tausendmal gesagt!“

„Ja, lasse deine schlechte Laune an dem unschuldigen Thiere aus!“

Julian entgegnete etwas mit noch leiserer Stimme — ein jahres Aufquielen des Hundes — und dann Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Am 9. Februar, am Tage des 25jährigen Offizierdienstjubiläums des Kaisers, werden eine Anzahl Beförderungen in der Armee erwartet. So wird der jetzige Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, Oberst und Flügeladjutant Fehr, von Lettenberg, zum Inspektor der Jäger und Schützen und zu seinem Nachfolger der Oberstleutnant und Flügeladjutant Fehr, von Berg ernannt werden. Der jetzige Inspektor der Jäger und Schützen, Generalleutnant von Arnim, ist zu einem höheren Posten außersehen. F. G. A.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte bei Besprechung der Interpellation Borony über die Angelegenheit der Industriekauf Graf Stephan Tizza, der frühere Präsident der Bank, weil sein Name von den Interpellanten erwähnt sei: Er beabsichtige nicht, die teilweise übertriebenen, teilweise unwahren Angaben auf ihren wahren Werth zu reduzieren. Bei seinem Rücktritt im Vorjahre sei ihm die Lage unbekannt gewesen, sonst hätte er auf seinem Posten ausgehalten, den er nur niedergelegt, um bei Beratung des Inkompatibilitäts-Gesetzes unbeeinträchtigt zu sein. Jeden Zweifel an dieser Behauptung müsse er für eine perfide Verleumdung erklären. Er wünsche keineswegs, die Verantwortung für die Akte seiner vormaligen Stellung auszuweichen. (Beifall rechts.)

Frankreich.

In der Deputiertenkammer bekämpfte bei der wieder aufgenommenen Beratung des Antrages auf Beschränkung des Arbeitstages in Bergwerken Abg. Lhuar die Festsatzung der Dauer der Arbeitszeit, da dieselbe sich aus dem Uebereinkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ergeben müsse. Redner wirft der Kommission vor, sie habe annehmend Furcht vor einem allgemeinen Anstand der Grubenarbeiter. Derselbe würde den Gang der Industrie nicht aufhalten, denn dazu sei die französische Kohlenproduktion zu geringfügig.

Spanien.

Der Gesetzentwurf betreffend die allgemeine Wehrpflicht, den heute General Besler im Kongress einbringt, ist nicht so radikal, wie ursprünglich beabsichtigt. Aus finanziellen Rücksichten wird der Loskauf nicht abgeschafft; die Loskaufsteuer müssen jährlich drei Monate Uebungen machen und für ihren Unterhalt 500 Pesetas extra bezahlen. Die Vorrechte, welche die religiösen Kongregationen bisher genossen, werden lt. „F. 3.“ abgeschafft.

Vom Zolltarif.

— Berlin, 5. Februar.

Der Zolltarifkommission lag heute zur Fortsetzung der Beratung über § 9, Absatz 1 bis 3 — behandelnd Einfuhrscheine, reine und gemischte Transittlager — ein Eventualantrag Grafen v. Mollers vor. Danach soll in Abs. 3, betr. Zulassung gemischter Transittlager im Eingang die Bedingung des dringenden Bedürfnisses gestrichen und am Schluss der Satz hinzugefügt werden: Bewilligung und Forthaltung der gemischten Transittlager ist davon abhängig, daß von der ausländischen Zufuhr innerhalb der letzten 3 Jahre mindestens die Hälfte weiter ausgeführt wird.

Blankehorn (natl.) verteidigt die Erhaltung der gemischten Transittlager in Mannheim und empfiehlt Annahme der Regierungsvorlage.

W. Wagenheim (kon.) sagt, die gemischten Transittlager müßten ein für allemal aus der Welt geschafft werden.

Der badische Gesandte Dr. v. Jagemann polemisiert gegen die letzte Aeußerung des Vorredners.

Büchel (freil.) schildert das Interesse des Getreidehandels von Danzig, Königsberg, Lübeck und Stettin an den Transittlagern. Staatssekretär Posadowsky teilt mit, daß demnächst 12 gemischte Transittlager, die nur ins Zollland Getreide abgeben, und daher überflüssig seien, aufgehoben werden sollen. Die Transittlager in den Seehäfen und in Mannheim sollen auf alle Fälle bestehen bleiben.

Hohl v. Herrnsheim (natl.) bemerkt, die Aufhebung der zinsfreien Zollrechte würde hin, um eine Schädigung der Landwirtschaft durch die gemischten Transittlager zu verhindern. Die Aufrechterhaltung der gemischten Transittlager am Rhein sei notwendig. Staatssekretär Graf Posadowsky warnt nochmals eindringlich vor der Annahme von Anträgen, die weiter gehen als die Regierungsvorlage.

Schwerin-Löwisch (kon.) tritt für seinen Antrag ein. Der sächsische Gesandte Müller erklärt sich Namens der sächsischen Regierung ausdrücklich für die Regierungsvorlage und gegen die Anträge Heim und Schwerin.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 6. Febr. Debüt-Aufführung. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird eine weitere Wiederholung der „Debüt“-Aufführung durch die Schüler des Großh. Gymnasiums, von welcher schon die Rede war, nicht mehr stattfinden.

K. Berlin, 6. Febr. (Tel.) Professor Virchow verläßt nunmehr täglich auf einige Stunden das Bett. Seine Appetit ist befriedigend. Die Heilung des Knochenbruchs schreitet fort, daß Professor Koerte seinen Patienten baldigst wiederhergestellt hofft.

— München, 5. Febr. Die Kapellmeisterfrage am Hoftheater ist nun dahin entschieden, daß Herr Zumpe seine führende Stellung in der Oper und an der Spitze der Musikalischen Akademie behält und Herr Stabenhagen am 1. September aus dem Verband der Hofoper ausscheidet, um sich ganz seinem neuen Amt als Direktor der Akademie der Tonkunst zu widmen.

— Zürich, 5. Febr. Wie berichtet wird, hat der Regierungsrath des Kantons Aargau beschlossen, daß begabten Mädchen, welche sich für den Besuch der Universität vorbereiten wollen, der Eintritt in das Gymnasium unter denselben Bedingungen wie den Knaben zu gestatten sei. Ff. 3.

— Paris, 5. Febr. In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurde über einen außerordentlichen Regenfall berichtet, der am 22. Januar gegen zehn Uhr Abends in Paris (Marseille) vorgekommen war. Das in Zubern aufgefangene Wasser sah wie Regenwasser aus und in einem Glase war es Regenwasser ähnlich, das man heilig geschüttelt hatte. Es war von trüber gelblicher Färbung, vollständig geruchlos, ein wenig salzig, hatte aber einen ausgeprägten Erdschmack. Auf dem Boden des Glases bildete sich ein feinkörniger Satz. Die chemische Analyse ergab, daß dieses Regenwasser in ähnlichen Verhältnissen wie das Brunnenwasser in Frankreich, kohlensaures Calcium in beträchtlicher Menge, reinen Kalk in geringerer Quantität enthielt und einige Bestandtheile von schwefelhaltigen und chlorhaltigen Salzen aufwies. Die vorhandenen organischen Stoffe waren ganz unbedeutend.

Der badische Ministerialdirektor Scherer empfiehlt gleichfalls die Regierungsvorlage, wobei er betont, das Interesse der Landwirthe und Getreidehändler sei das nämliche; Getreidewucher im großen Stil sei heute nicht mehr möglich. Scherer findet darum die Behauptung des Grafen Schwerin merkwürdig, daß er den Handel fördern wolle mit Maßregeln, von denen der gelammte Handel nichts wissen wolle. Der Handel werde auch thatsächlich durch diesen Antrag aufs Schwerste geschädigt. Er verziehe nicht, wie die Agrarier, die unterwegs zur Kaffe seien, um für sich dort Millionen abzuhoben, auf dem Wege dorthin sich nach einem Strohhalm bücken.

Gothein (Presl. Vereinig.) bekämpft die gegen die gemischten Transittlager gerichteten Anträge und hebt die Interessen Breslaus hervor.

Dreesbach-Mannheim vertritt die Sozialdemokratie dagegen, daß sie eine Lanze für den Getreidegroßhandel gebrochen hätte. Redner tritt für die Regierungsvorlage mit Streichung der Worte ein: „sofern hierfür ein dringendes Bedürfnis vorliegt.“ Wenn die Lager beseitigt werden, würde sich der Großhandel noch am ersten zu helfen wissen, indem er seine Thätigkeit über die Grenze verlegt. Geschädigt würden die in den Umschlaghäfen beschäftigten Angestellten und der dort ansässige Kaufmann. Die badische Regierung sei von Hause aus für die Beibehaltung der Transittlager und gegen die Aufhebung der Zollrechte gewesen, aber sie habe nachgegeben, da es von anderer Seite so gemüthlich worden sei. Die Agrarier hätten den Druck auszuüben vermocht und so habe man den bellenden Hunden einen Knochen hingeworfen. (Große Heiterkeit.)

Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger erwidert auf diese letzten Bemerkungen des Vorredners, daß auf die badische Regierung kein Druck ausgeübt worden, daß sie in keiner Weise beeinflusst sei.

Zu einem Ende der Diskussion kam es nicht, so wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

— Berlin, 5. Febr. Ein Parlamentsberichterstatter will wissen, daß für die demnächstige Aufhebung der gemischten Transittlager in Frankfurt a. M., Bielefeld, München, Dresden, Friedrichshagen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Konstanz, Mainz, Worms und Nordheim in Aussicht genommen sind. Von offiziöser Seite wird hierzu ausdrücklich festgestellt, daß der Staatssekretär Posadowsky in der Kommission nur erklärte, daß noch eine Anzahl Transittlager aufgehoben werden würden. Namen, wie sie ein Parlamentsberichterstatter meldete, sind vom Staatssekretär überhaupt nicht genannt worden.

— Manchester, 5. Febr. (Tel.) Auf der heutigen Jahresversammlung der hiesigen Handelskammer erklärte der Vorsitzende Thompson mit Bezug auf die deutsche Zolltarifvorlage, der Vorstand der Handelskammer verwerfe entschieden jedwede Wiederherstellungsmassnahmen, da er glaube, daß solche für England nur größere Nachteile bringen werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Hofjägermeister Merhart v. Perneck in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des königlichen Wasa-Ordens und dem Polizeimeister Argast die gleiche Erlaubniß für das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Geheimen Kommerzienrath Lang in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Präsidenten der französischen Republik verliehenen Ritterkreuzes der Ehrenlegion zu ertheilen.

Badische Chronik.

— Mannheim, 5. Febr. Eine Heirathsannonce unter Chiffre, deren Aufgabe in ein hiesiges Blatt sich als Scherz herausgestellt hat, wird für die inserierenden Damen ein unliebsames Nachspiel haben. Die betreffenden Damen haben die bei derlei gebrauchliche Discretion nicht gewahrt. Auf das Inserat sind zahlreiche heirathslustige Herren herein gefallen, welche alle in's Gebilde der Menge gekommen sind. Die Herren haben sich nunmehr zusammengethan und werden gegen die Damen gerichtlich vorgehen.

— Badheim (N. Buchen), 4. Febr. Am Freitag Abend fiel der hiesige Landwirth J. A. Schmitt alt so unglücklich von der Leiter, daß er lt. „Dblg. Tagbl.“ an den erlittenen Verletzungen starb. S. Denheim (N. Buchen), 3. Febr. Der Gesangsverein unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Kühn hat seinen Mitgliedern und deren Angehörigen mit seiner Veranstaltung im Saale des Gasthaus zum Ritter wieder einmal eine so schönen genussreichen Abend bereitet, daß alle Theilnehmer hoch befriedigt waren. Das Programm bestand aus einer Reihe gut eingeleiteter Gesangsvorträge, welche allgemeinen Beifall fanden. Dabei war auch dem Humor Rechnung getragen durch

Vermischtes.

K. Hamburg, 6. Febr. (Tel.) Der Dampfer „Hranns“ brachte gestern 36 Mann des auf der Schelde gestrandeten Amerikaner-Dampfers „Australia“ mit.

K. Hannover, 6. Febr. (Tel.) Der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen, der den Landrath v. Bennigsen im Duell erschoss, wird voraussichtlich vertagt werden. Frau v. Bennigsen wird als Zeugin geladen. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

K. Nürnberg, 6. Febr. (Tel.) Der wegen falscher Buchführung und Unterschlagung von 30000 Mk. verfolgte frühere Kassierer Zinner von der städtischen Sparkasse Schalkau (Kreis Sonneberg) ist im Reichswalde dahier erschossen aufgefunden worden.

— Wien, 6. Febr. Gestern Abend 10 Uhr fuhr auf dem Getreidemarkt ein elektrischer Straßenbahnwagen in den Pfaher des Herrenhausmitgliedes Herzogs Beauport. Der Pfaher wurde zertrümmert und der Herzog und die Herzogin aus dem Wagen hinausgeschleudert. Herzog Beauport erlitt eine schwere Kopfwunde, die Herzogin blieb bewußt liegen. Ff. 3.

— h. Lemberg, 5. Febr. Wegen starker Schneeverwehungen mußte der Verkehr von vielen Lokalbahnen Galiziens eingestellt werden.

— Rom, 6. Febr. (Tel.) Der „Tribuna“ wird aus Mailand gemeldet: Alle Nachrichten über eine angebliche Reise des Grafen von Turin nach den Vereinigten Staaten und über die Verlobung des Grafen mit einer Dame aus Philadelphia seien vollständig unbegründet.

— Paris, 5. Febr. Der wegen verschiedener in Deutschland verübter Verbrechen verfolgte, aus Anstand gebürtige Prinz Sabin, Altes Graf Louise-Lantree, wurde gestern verhaftet. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten wird derselbe nach Deutschland ausgeliefert.

New-York, 5. Febr. Unter den Damen von New-York, Washington und anderen großen Städten zirkulirt der „Times“ zufolge eine Petition, durch die Präsident Roosevelt aufgefordert

ein Theaterstück, so namentlich eine von den Herren Hauptlehrer Kühn, Hauptlehrer Kommer, Hofbibliothekar Bunsch und Moser aufgeführte Pantomime. Allgemeine Heiterkeit erregte ein humoristischer Vortrag des Herrn Bahnbordwand Zint. Ebenso fanden die Musikvorträge des Frl. Moser (Klavier) und der Herren Hauptlehrer Kühn und Postgehilfe Wild (Violine) großen Beifall.

— Baden, 5. Febr. Heute fand im Rathhause dahier unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Günner eine Konferenz der Oberbürgermeister statt, zu welcher sämtliche Städteordnungsämter Vertreter entsandt hatten.

— Baden-Baden, 5. Febr. Nach dem soeben veröffentlichten Programm für die Internationalen Rennen zu Baden-Baden pro 1902 wird das diesjährige Meeting erstmals unter dem neuen Präsidenten Fürsten Fürstberg vom 24.—31. August stattfinden. Außer mehreren Ehrenpreisen werden 430 000 M. an Geldpreisen ausgesetzt. Das „Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar-Rennen“ wird fünfzig zum Gedächtniß des verstorbenen Präsidenten „Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen“ heißen.

SS Baden-Baden, 5. Febr. Der diesjährige, vom Stadt. Kur-Komitee veranstaltete Große Maskenball findet am Samstag den 8. Februar, Abends von 8 Uhr ab in den festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Konversationshauses statt. Die Ballmusik stellt das Stadt. Kur-Orchester und die Militärkapelle des Inf.-Regts. Margraf Ludwig Wilhelm aus Rastatt. An Preisen gelangen zur Verteilung zwei Gruppenpreise im Betrage von 150 bzw. 100 Mark in Bar, ferner fünf Damen- und fünf Herrenpreise für die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Kostüme sowie eine Reihe von Anerkennungs-Preisen. Die große Pause findet wie immer von 12—1 Uhr statt. Die Besucher erscheinen in Mäsko, Domino oder Balltoilette mit Maskenabzeichen. Der Baden-Badener „Große Maskenball“ erfreute sich seit Jahren überall der größten Beliebtheit und dürfte daher der Besuch nicht nur Seitens des einheimischen Publikums, sondern auch von auswärtigen ein sehr zahlreicher werden.

— K. Stettin, 5. Febr. Die Städt. Götting hat hier Ginkbe gehalten indem der 2. Gewinn von 5000 Mark der II. Badischen Invaliden-Geldlotterie hierher fiel.

— Kehl, 5. Febr. Morgen Vormittag wird lt. „N. J.“ bei der hier von der Militärverwaltung für die Luftschiffer-Vorbereitung erbauten Gasanstalt der Aufstieg des ersten großen Ballons stattfinden. Zur Füllung des Ballons wird Wasserstoffgas benutzt, welches in genannter Anstalt nach einem neuen Verfahren auf elektrolytisch-chemischen Wege hergestellt wird.

— (Wobersweier (N. Kehl), 5. Febr. Verhaftet und nach Kehl abgeführt wurde lt. „Dtl. B.“ der verb. Landwirth und Fleischbeschauer Bert. W. hat für einen Metzger in Reulhof bei Ströburg bei hiesigen Bürgern Schweine gekauft, den Kaufpreis von dem Metzger erhalten, aber an die Verkäufer nicht abgeliefert, das Geld vielmehr für sich verbracht. Der Betrag des unterschlagenen Geldes soll sich auf nahezu 300 M. belaufen. Dem toll der Verhaftete aber auch Mindergehalt im Betrag von 800 M., die er für einen Wäldel sicher anlegen sollte, für sich behalten und damit eigene Schulden begahlt haben.

Die Streiks und Ausperrungen in Baden im Jahre 1901.

srk. Die Zahl der Streikfälle im Großherzogthum betrug im Jahre 1901: 21, darunter 5 in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 3 in der Industrie der Steine und Erden, 3 in der Vaugewerbe, 3 in der Metallverarbeitung, 2 in der Textilindustrie, 2 in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 2 im Fleißgewerbe- und Reinigungsgerwebe und 1 in der Lederindustrie.

In 5 Fällen waren mehrere Betriebe theilhaft, darunter bei einem Streik im Bädergerwebe 72 Betriebe mit zusammen 180 Streikenden, bei einem am gleichen Tage ausgebrochenen und beendigten Streik im Barbiergerwebe 18 Betriebe mit 18 Streikenden, bei 1 Streik im Schuhmachergewerbe 15 Betriebe mit zusammen 25 Streikenden, bei einem Streik im Müllergerwebe 15 Betriebe mit 49 Streikenden und bei einem Streik im Wagnergerwebe 6 Betriebe mit 15 Streikenden; in allen übrigen Fällen war jeweils nur 1 Betrieb am Streik theilhaft. Die Höchstzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter betrug bei sämtlichen 21 Streiks betrug im Ganzen 850, worunter 307 unter 21 Jahren. Davon waren zur sofortigen Wiederlegung der Arbeit berechtigt: 391 (78), kontraktverpflichtet 459 (234). Die meisten Kontraktverpflichteten fallen auf einen Streik in der Textilindustrie mit 120 (80), bei einem Streik im Bädergerwebe mit 180 (120), bei einem Streik in der Seidenindustrie mit 40 (6) und bei einem Streik in der Cigarrenindustrie mit 30 (8).

In ganzen wurden 18 Betriebe durch den Streik zum völligen Stillstand gebracht, darunter 2 nur auf 1 bis 2 Tage. Die Höchstzahl der am Streik nicht theilnehmenden, aber infolge desselben gezwungen ferienenden Arbeiter betrug bei sämtlichen 21 Streiks im Ganzen 20, wovon 15 nur auf 1 bzw. 2 Tage zu feiern gezwungen waren.

Die Forderungen der Streikenden betrafen in 17 Fällen den Arbeitslohn, und zwar in 14 Fällen die Erhöhung, in 3 Fällen die Aufrechterhaltung desselben, in 1 Falle die Arbeitspausen, in 1 Falle die Fabrikordnung, in 1 Falle die Verringerung der Löhnungsweise und in 1 Falle die Wiederanstellung entlassener Arbeiter, nebst einer dieser Forderungen zum Theil auch noch die Wölkung der Arbeitszeit (3 Fälle) und die Verringerung der Löhnungsweise (2 Fälle).

Die Streikenden hatten vollen Erfolg in 3 Fällen, theilweisen Erfolg in 12 Fällen, keinen Erfolg in 6 Fällen.

Im Jahre 1901 kam eine Ausperrung vor, und zwar in einem Betriebe der Steinindustrie. Die Gesamtzahl der in dem Betriebe beschäftigten Arbeiter betrug 51 (2), die sämtlich ohne gegenseitige Kündigung schriftl. eingestellt waren. Zweck der Ausperrung war die Verhinderung des Beitritts der Arbeiter zu einer Organisation. Die Aus-

werden soll, die Selbstbestimmungen so abändern zu lassen, daß die Inquisition, der Reise die heute bei ihrer Ankunft in New-York ausgesetzt sind, in Westfall kommt. Eine Anzahl der führenden Personen aus der Washingtoner Gesellschaft habe die Petition bereits unterschrieben. Es heißt in derselben: „Koffer werden auf dem Dual ausgepackt, unterschämte Fragen gestellt und Bemerkungen gemacht, die erniedrigend und muerträglich sind. Ein derartiges Benehmen reizt zur Unmuth als Selbstvertheidigungszwecken“.

Vom Trebertrostrau-Exprozeß.

— Kassel, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Trebertrostrauungs-Prozesses kundet Kaufmann Schiller aus Friedlar, die Bücher seien vollständig falsch und wurden auf persönliche Anordnungen des Direktors Schmidt, die dieser auf keinen Forderungen habe, gefüllt. Eine Reihe von Verkäufen sind gebucht, die niemals realisiert sind. Dadurch sind hohe Gewinne herausgerechnet worden. Es wurden Aktien von den Trebertrosträuern al pari gebucht, die die Trebertrosträuerei für verkaufte Biengen erhalten. Diese Aktien waren aber an keiner Börse gehandelt, waren also nur imaginäre Werthe, und da die Biengen der Trebertrosträuerei, die dieser nichts kosteten, in Zahlung gegeben wurden, so hätten diese Aktien mit Null gebucht werden müssen.

Der gerichtliche Bücherrevisor Rastrop-Kassel sagt aus: „ne Durchführung ist eine so raffinierte, wie sie mir in meiner langjährigen Praxis noch niemals vorgekommen ist. Alle berechneten Gewinne waren fingirt. Ob dies schon 1894 der Fall war, konnte ich nicht feststellen.“

Unterhalb an der weit über 200 000 Mark, offenbar schon in jenem Jahre. Die Berechnungen sind so groß, daß die Gesellschaft auch nicht mehr an: sbernd aus den Büchern klar werden konnte.

Der Staatsanwalt befragt den Konkursverwalter Fries, ob er es für möglich halte, daß der Aufsichtsrath der Meinung gewesen ist, daß das im Jahre 1895 in Betrieb gesetzte Bergmann'sche Patent bereits im Jahre 1895 1 700 000 Mark Kleingewinn abwerfen konnte, er fragt ferner, ob beim in der Sitzung, in der der Geschäftsbericht über das betreffende Jahr vorgelegt wurde, die Mitglieder des Aufsichtsraths etwas zu bemerken gefunden hätten.

Darauf antwortete ein Zeuge, der Geschäftsbericht sei damals den Mitgliedern des Aufsichtsraths vorgelegt worden, die ihn genehmigt hätten, ohne daß sie ihn gelesen hätten. Die Angeklagten bemerken

perung hatte infolgedessen Erfolg, als die Arbeiter, soweit sie dem Anfinnen des Ausperrenden nicht entsprachen, durch andere ersetzt wurden.

In einem Falle wurde der Streik durch Vergleichsverhandlungen vor dem Gewerbeamt beendet; das Gewerbeamt hatte sich selbst als Einigungsamt angeboten. In 1 Falle vermittelte mit Erfolg ein Gemeindevorstand. In 1 Falle wurde das Gewerbeamt als Einigungsamt angerufen; dasselbe kam aber nicht in Tätigkeit, weil die Arbeiter vom Streik zurücktraten. In 12 Fällen führten Vergleichsverhandlungen zwischen den Parteien unmittelbar zur Beendigung des Streiks. Vermittelt wurden:

- in 1 Falle das Arbeitersekretariat Mannheim,
in 1 Falle eine Vertretung des Bildhauerverbands,
in 1 Falle die örtliche Zentrale des Buchbinderverbandes.

In 1 Falle erfolgte aus Anlaß des Streiks die Verurteilung eines Arbeiters, welcher arbeitswillige italienische Arbeiter zur Arbeitsniederlegung nötigen wollte, durch die Strafkammer des Landgerichts wegen Aufhangesverwehrens (Paragrafen 240, 43 des Reichsstrafgesetzbuchs) zu 6 Wochen Gefängnis.

Zu den übrigen war infolge der Streiks Anlaß zu polizeilichen Maßnahmen oder zum Einschreiten Seitens der Staatsanwaltschaft nicht gegeben.

Aus den Nachbarländern.

Weinfelden, 5. Febr. Der 30jährige Kaufmann Oskar Höner von Kreuzlingen, der in der Nacht auf 30. September 1901 den 31jährigen Leiterfabrikanten Joh. Gugler bei einem Streit vor dessen Haus erschoss, wurde gestern in „Konst. Ztg.“ vom kantonischen Schwurgericht des Todtschlages und des Todtschlagsversuchs für schuldig erklärt und zu 10 Jahr Zuchthaus und zu 8000 Franken Entschädigung an die Witwe des getödteten Gugler verurteilt.

Ludwigsfelde, 5. Febr. Erschossen hat sich gestern Abend in seiner Wohnung am Gartenweg ein junger Schlosserlehrling deshalb, weil er zum Militärdienst, zu welchem er sich freiwillig gemeldet, nicht tauglich befunden wurde.

Ober-Weinheim, 5. Febr. Eine unter eigenen Umständen erfolgte Verhaftung wird von hier gemeldet. Wegen Verbauchs der Brandstiftung wurde die Ehefrau des Bäckermeisters Beder in Untersuchungshaft abgeführt. Da dieselbe erst vor 6 Wochen niederkam, mußte der uneheliche Weibbürger aus naheliegenden Gründen ebenfalls in Haft genommen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Februar.

Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte gestern Mittags Vormittag von 10 Uhr an bis halb 2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Oberbürgermeister und Professor an der Technischen Hochschule Dr. Waag in Karlsruhe, dem Hofrath und Professor Dr. Bernh. Fabrikdirektor in Mannheim, dem Professor Dr. Hoops an der Universität Heidelberg, dem Oberbürgermeister Professor Dr. Udo Müller in Karlsruhe, dem Professor Dr. Weging an der Universität Heidelberg, den Amtsrathen Brauer in Neckarhörsheim und Kraus in Philippsburg, dem Notar Stritt in Heilsheim, dem Postinspektor Ballmuth in Karlsruhe, dem Postdirektor Frommhold in Weinheim, den Postassistenten Forster und Hofzins in Mannheim, dem Ober-Telegraphenleiter Pufsch und dem Ober-Postsekretären Vogel, Walter und Graf daselbst, dem Postmeister Rheinert in Hohenheim, ferner dem Geheimrath und Professor A. D. Dr. Manz in Freiburg, dem Notar Stofer in Oppenheim, dem evangelischen Pastoren Gils in Grünmetersbach, einer Abordnung des Badischen Leib-Grenadier-Regiments in Karlsruhe, bestehend aus dem 1. Vorstand Hofleferant Ulrich, dem 2. Vorstand Privatier Lorenz und dem Kassier Oberzahnmeister A. D. Grün, dem Finanzassessor Wiesendanger in Wiesloch und dem Amtsrath Dr. Böhner in Durlach. Dazwischen meldete sich der Major Keiler, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, bisher aggregirt dem 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142 und Major von Scherbening, Bataillonskommandeur im 9. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 160, bisher aggregirt dem 8. Bad. Infanterieregiment Nr. 169. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Dem Bürgerausschuß ist für die morgige Sitzung zunächst ein Antrag des Stadtraths in Vorlage gebracht, eine Summe von 50,000 M. aus Wirtschaftsmitteln zur Veranschlagung von Festlichkeiten anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs zu bewilligen. Unter den übrigen Vorlagen befindet sich eine von dem Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe abgeschlossene Verträge, wonach die Stadtgemeinde von dieser Gesellschaft ein 6253 Quadratmeter großes Terrain an der Gartenstraße um den Preis von 218,000 M. ankauft. Auf dem Gelände wird in einigen Jahren etwa eine neue Schulanstalt, voranschließlich ein Mittelstufengebäude mit Turnhalle und Dienstwohngebäude für den Direktor und den Diener, errichtet werden. Die Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Anstalt, die mit dem Reformplan unter allen Umständen ausgeführt werden soll, ergibt sich aus dem Umstand, daß die benachbarten Schulen weitere Schüler kaum mehr aufnehmen können. Es

entspricht dem Wunsche vieler Bewohner der Südstadt, wenn dort eine Mittelschule errichtet wird. Eine weitere Vorlage geht auf Aufnahme eines Anlehens von 4,500,000 Mark. Ferner wird der Bürgerausschuß mit dem Antrage des Stadtraths sich befassen, aus der Gemarkung Krielingen etwa 1,545,807 qm, aus der Gemarkung Bulach etwa 741,257 qm und aus der Gemarkung Durlach etwa 3,953,371 qm Flächegehalt in die Stadtgemarkung Karlsruhe zu übernehmen. Um nämlich die Zwecke, welche Staat und Stadt mit der Anlage des Hafens verfolgten, zu erreichen, muß nicht nur das eigentliche Hafengelände, sondern auch das benachbarte Gebiet mit der Stadtgemarkung vereinigt werden. Die Stadtverwaltung hat deshalb mit den genannten Gemeinden Unterhandlungen geführt, die aber ein negatives Resultat hatten, trotzdem ihnen der Stadtrath für das Gemarkungsrecht eine Vergütung im 28fachen Betrag derjenigen Gemeindeumlagen angeboten hatte, welche Karlsruhe von den auf den zuwachsenden Gemarkungstheilen zur Zeit des Gemarkungsübergangs vorhandenen Steuerkapitalien bei einem Umlagefuß von 45 Pfg. erheben kann. Die Gemeinden verlangten seitens der Stadt Leistungen, die zum Theil technisch, zum Theil rechtlich und undurchführbar sind, wie z. B. die Aufnahme ihrer Abwasser in das Kanalsystem der Stadt und die Befreiung der Einwohner von den indirekten Abgaben der Stadt bei Verbringung steuerpflichtiger Gegenstände nach Karlsruhe. Nachdem alle Bemühungen zur Verwirklichung einer gütlichen Vereinbarung über die erforderliche Gemarkungsänderung gescheitert waren, hat das Großherzogliche Ministerium des Innern dem Stadtrath die Mittelstellung zugehen lassen, daß es genügt sei, eine Allerhöchste Entschließung dahin in Antrag zu bringen, daß das von Karlsruhe benötigte Gelände der Gemarkung Karlsruhe zugehören werde, sofern der Bürgerausschuß die Zustimmung zur Zahlung einer Entschädigung an die Gemeinden gibt. Das in die Stadtgemarkung übergehende Gelände umfaßt einen Flächegehalt von 6,240,435 Quadratmeter. Die angebotene Vergütung beläuft sich für Krielingen (1,545,807 Quadratmeter) auf ca. 86,000 Mark, für Durlach (3,953,371 Quadratmeter) auf 65,000 Mark, und für Bulach (741,257 Quadratmeter) auf 4000 Mark, zusammen also auf etwa 155,000 Mark. Die aus der Vorbereitung und Durchführung der Gemarkungsänderung entstehenden Kosten werden auf 25,000 Mark berechnet.

Vorgang der Katastervermessung und der Aufstellung der Lagerbücher. Am Ende des Jahres 1901 war für 1954 Gemarkungen das Lagerbuch aufgestellt und an die betreffenden Gemeinden übergeben; für 27 weitere Gemarkungen war mit der Aufstellung des Lagerbuchs begonnen. Von den restlichen 137 Gemarkungen ist die Gesamtzahl der Gemarkungen ist nach dem Stande vom 31. Dezember 1901: 217 — sind vollständig vermessene und die Gemeinden bereits in Besitze der Vermessungsurtheile, in 113 ist die Katastervermessung im Gange und in 19 ist mit derselben noch nicht begonnen. Da Ende 1900 die Lagerbücher für 1908 Gemarkungen an die Gemeinden abgegeben waren, erstreckt sich ferner die Fertigstellung des Lagerbuchs während des Jahres 1901 auf 46 Gemarkungen.

Verein Volkshilfe. Samstag, den 5. April findet im großen Saale der Festhalle ein Konzert statt. Das Institut Friedländer veranstaltet auch in diesem Jahre seine Schüleraufführung. Es ist ein deutsches und ein französisches Stück gewählt worden und werden die Aufführungen am Freitag den 7., Samstag den 8. und Montag den 10. Februar im Anstaltsgebäude stattfinden.

Vortrag. Die Photographie im Dienste des Schneidergewerbes, das ist das Neueste auf dem Gebiete der Vorkriegsindustrie. Dieses Thema behandelt ein Vortrag, den Herr M. Luz, Direktor der Sächs. Vorkriegs-Abteilung aus Stuttgart, am nächsten Samstag Abend im „Goldenen Adler“ halten wird. Wir zweifeln nicht, daß dieses von hohem Interesse für das gesamte Schneidergewerbe sein wird, weshalb wir nicht verfehlen wollen, alle Interessenten auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

Säberstahl. Die Gesamtproduktion im Monat Januar im Friedrichsbad verarbeiteten Säber betrug 9332 gegen (7137) im vorigen Jahre. Davon entfallen auf die Säberblätter und Säberblätter 1, 2 und 3. Klasse 4827 (3144), 3894 Schwimmsäber (3848) vertheilt sich auf 2307 Herren, 778 Frauen, 400 Damen und 409 Mädchen. — In den verschiedenen Säberabtheilungen wurden insgesamt 858 (645) Anwendungen, zumeist auf ärztliche Verwendung, veranlaßt. Diefelben vertheilt sich auf 47 Säberblätter, 192 Messagen, 31 Säberblätter, 220 Säberblätter, 88 Säberblätter, 19 kalte Abreibungen und 10 Säberblätter (sämtlich Säberblätter), 89 Säberblätter (zumeist mit Franzosenbader Messagen), 121 elektrische Säberblätter und 41 Säberblätter. — Wäscheabwasmassengeräte für Sonnenbänne und Säber wurden im Januar 29 Gefache neu verfertigt. Die Personenwaagen wurden in der gleichen Zeit von 186 Personen gegen Anfordigung von Wegebühnen benutzt.

Sekundär. Am 27. v. Mts. trank ein 23 Jahre altes Mädchen eine Sublimatlösung und ist infolgedessen trotz sofortiger ärztlicher Behandlung gestern früh gestorben. Als Beweggrund wird Liebeskummer angenommen.

Manfardendiebstahl. Am Freitag wurde mittelst Nachschlüssel aus einer verschlossenen Manfard in der Kaiserstraße eine silberne Damenremontriruh (Fabrik-Nr. 47 902) und aus einer verschlossenen Manfard in der Karlsruherstraße ein schwarzes Tuchquadrat, ein grüner und ein schwarzer Frauenrock gestohlen. — In der Lachnerstraße sind am Samstag aus einer verschlossenen Manfard einem Dien-

stgenfriedensbruchs und Körperverletzung wurde gegen Pauline Christ geb. Schiem aus Cannstatt auf 3 Tage Gefängnis und 10 M. Geldstrafe erkannt. Die Anklage gegen den Kaufmann Rudolf Nemann und gegen Wilhelm Ernst Gehrman, Marie geb. Nemann aus Sinzigheim wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung sowie die Anklage gegen den Kaufmann Leopold Kohn aus Gemmingen wegen Verleumdung gelangten nicht zur Verhandlung. Die übrigen Fälle waren Verurteilungen, die durch folgende Urtheile ihre Erledigung fanden: Schneidermeister Hermann Josef Bender aus Krausenberg, wohnhaft in Forst, wegen fahrlässiger Körperverletzung 1 Woche Gefängnis; Steinbrecher Selbster Weber aus Sulzbach wegen Körperverletzung und Verletzung 2 Wochen Gefängnis; Metzger Johann Knopf aus Neuthard wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis; Tagelöhner Christian Schmidt aus Sulzbach wegen Betrugs 12 Tage Haft und Verweisung an die Landespolizeibehörde.

Karlsruhe, 1. Febr. Sitzung der Strafkammer II. In der Anklage gegen den in Forstheim wohnhaften Ausläufer Karl Friedr. Maier aus Stuttgart wegen Unterschlagung erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Unter der Anklage wegen Untreue und Betrugs stand der Schneider Abraham Wagner aus Wiesloch vor der Strafkammer. Der Angeklagte war in Forstheim Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Deutschland“ beim der Deutschen Kapitalversicherungsanstalt „Wilhelma“ und der Preussischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Berlin. Als Vertreter dieser Gesellschaften, mit deren Zulassung er auch beauftragt war, hatte Wagner Prämien gelber unterschlagen und für sich verbraucht und zwar in der Zeit vom 14. August 1899 bis 14. Mai 1900 im Betrage von 866 Mark 19 Pfg.; in der Zeit von Anfang 1900 bis 16. April 1901 in Höhe von 341 Mark 72 Pfg. und in der Zeit von Ende April bis 13. Juni 1901 im Betrage von 418 Mark 91 Pfg. Weiter hatte der Angeklagte, nachdem ihm am 18. Juni 1901 das Anfalls entzogen worden war, durch die unwahre Angabe, er sei noch zum Einzuge berechtigt, gegen Interimsausstellungen sich Prämien gelber in Höhe von 74 Mark 29 Pfg. erschwindelt. Nachdem Wagner erkannte, daß sein Treiben vollständig entbehrt war, erbatte er selbst bei Gericht Anzeige. Das heute gegen ihn erlassene Urtheil lautete auf 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

Karlsruhe, 31. Jan. Sitzung der Strafkammer III. In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den 43 Mal vorbestraften Schuhmacher Georg Peter Sauer aus Heidelberg wegen Stillschleppens vor Verhandlung. Der Angeklagte, der im März v. J. in Oberweiler durch unzüchtige Handlungen öffentlich Aergerniß erregte, erhielt 4 Monate Gefängnis. Angeklagt wegen Jagdvergehens waren der Modellschreiner Oskar Leopold Weik und der Maurer Ernst Julius Rupp aus Söllingen. Der Angeklagte Weik hatte im November v. J. auf der Gemarkung Söllingen wiederholt die Jagd ausgeübt, indem er mit einer Stockfinte Hagen und Hebe schoss. Das erlegte Wild verarbeitete er theils zum eigenen Genuß, theils verkaufte er es. Auf zwei seiner Jagdzüge begleitete ihn Rupp, der ihm den Treiber machte und dafür das eine Mal einen Hahn, das zweite Mal ein Reh erhielt. Weik wurde zu 6 Monaten, Rupp zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In jeder Strafe kommt 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Febr. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte günstige Haltung und haben hauptsächlich Bank-Aktien höhere Kurse aufzuweisen. Es notiren Pfälz. Bank 118 pSt., Pfälz. Hypothekbank 168.50 pSt., Rheinische Creditbank 189.80 pSt., Süddeutsche Bank 101.50 pSt. (Alles Geldcourse). Von Industrie-Aktien gingen die Aktien der Dinglerischen Maschinenfabrik zu 143 pSt. und die der Mannheimer Gummi- und Abseifabrik zu 85 pSt. um. Badische Schiffahrts-Aktien waren zu 515 Mark pro Stück (+ 10 Mark) gefragt.

Mannheimer Getreidebericht vom 5. Febr. Die Stimmung war ruhig. Die Forberungen sind unverändert. Es notiren: Saronsta 133 bis 135 M., Südruss. Weizen 130 bis 141 M., Anlafs 11. 138%, bis 139, Nebwinter II 139—000 M., La Plata-Weizen 000—000 M., La Plata feinere Gattung, Februar-März-Abladung 139—141 M., Russischer Roggen 107—108 M., Weizen-Mais 000—000 M., Donau-Mais 103 M., La Plata-Mais 104 M., Futtergerste 102 bis 000 M., amerikan. Hafer 000—000 M., russ. Hafer 128—132 M., Prima russ. Hafer 134—143 M.

Mannheimer Tabakbericht. Das Geschäft in neuen Tabakten nach auswärts ist lebhaft, während am Plage noch immer Ruhe herrscht. In Landau sind mehrere größere Abschlüsse vorgekommen. Ein größerer Posten neues geringes Sandblatt für Schneidwede zu Anfangs der 80 Mark und mehrere hundert Centner Vorkriegs-Sandblatt zu Mitte bis Ausgangs der 80 Mark wurden dort von Spekulanten an Händler gehandelt; ebenso neue rheinbayerische Originaltabake zu 84 Mark. — In Forstheim ist nunmehr auch fast Alles verkauft. Gestern wurden dort Tabake (zu geringem Schneidgut) für 23 Mark und für Einlagen zu 24—26 Mark gehandelt. In Pfälzer Rippen kamen etwas Umläge zu 1.90 Pfg. und in überseeischen zu 9 1/2 Mark vor. (Südd. Wtg.)

Magdeburg, 5. Febr. Ruderbericht. Konigzeder ercl. 88 pSt., Nembement 7.50—7.85—, Nachprodukte ercl. 75 pSt., Nembement 5.60—5.80—, Rubig. — Krustgucker 1.28.20—, Brodrassina 1.27.95— bis 00.00—, Gem. Massina 27.45— bis 00.00—, Gem. Meis 27.95— bis 00.00—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Holzgucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 6.65— G., 6.70— B., per März 6.72 1/2 G., 6.80— B., per Mai 6.90— G., 6.97 1/2 B., per August 7.17 1/2 G., 7.22 1/2 B., per Oktober-Dezember 7.35 G., 7.40 B. Beh.

Adm., 5. Febr. (W. B.) Die Adm. Abendblätter melden, daß, nachdem das Braunkohlenwerk Brendens-Liblar, welches bisher noch zögerte, nunmehr den Beitritt erklärte, die Bildung des 21 Werke umfassenden Syndikats rheinischer Braunkohlengruben perfekt geworden ist.

München, 5. Febr. Die „M. N. Nachr.“ melden: Der Begehungskurs für die am 14. Februar zur öffentlichen Subscription gelangende 3 1/2-proz. Eisenbahnanleihe von 66 Millionen und für die 3-proz. allgemeine Staatsanleihe von 20 Millionen Mark beträgt 99.85.

Wien, 5. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 0.00, Frühjahr 9.72, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 8.16, Mais per Mai-Juni 5.79, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.81.

London, 5. Febr., 5 Uhr. Metall. Kupfer 58 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., 3 Mt. 53 Pfd. St. 2 Sh. 6 P. Maffler-Schlußpreis 53 Pfd. St. 7 Sh. 6 P. bis 53 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., best selected 59 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., strong sheets 68 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Zinn Straits 109 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., 6 Mt. 104 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., engl. 113 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. Blei (pat. 11 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., engl. 11 Pfd. St. 16 Sh. 3 P. Zink gew. Marken 17 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., best. 17 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., gew. schief. 21 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., Schott. Koh-Eisen-Warrants 49 Sh. 4 P.

Landwirthschaftliche Versprechungen und Versammlungen.

- Landw. Konsumverein Ebersheim. Abends 8 Uhr im Gasthaus zum Adler dahier (Nebenzimmer) Generalversammlung.
Sonntag den 9. Februar:
Eppingen. Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Gemmingen Landw. Versprechung.
Zentrifugenmolkerei Niederraden. Abends halb 8 Uhr im Gasthaus zum Schwaben dahier Generalversammlung.
Landw. Konsum- und Abgabverein Wies. Nachm. halb 2 Uhr im Gasthof zur Sonne dahier Generalversammlung.

Wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung wurde gegen Pauline Christ geb. Schiem aus Cannstatt auf 3 Tage Gefängnis und 10 M. Geldstrafe erkannt.

Die Anklage gegen den Kaufmann Rudolf Nemann und gegen Wilhelm Ernst Gehrman, Marie geb. Nemann aus Sinzigheim wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung sowie die Anklage gegen den Kaufmann Leopold Kohn aus Gemmingen wegen Verleumdung gelangten nicht zur Verhandlung.

Die übrigen Fälle waren Verurteilungen, die durch folgende Urtheile ihre Erledigung fanden: Schneidermeister Hermann Josef Bender aus Krausenberg, wohnhaft in Forst, wegen fahrlässiger Körperverletzung 1 Woche Gefängnis; Steinbrecher Selbster Weber aus Sulzbach wegen Körperverletzung und Verletzung 2 Wochen Gefängnis; Metzger Johann Knopf aus Neuthard wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis; Tagelöhner Christian Schmidt aus Sulzbach wegen Betrugs 12 Tage Haft und Verweisung an die Landespolizeibehörde.

Karlsruhe, 1. Febr. Sitzung der Strafkammer II. In der Anklage gegen den in Forstheim wohnhaften Ausläufer Karl Friedr. Maier aus Stuttgart wegen Unterschlagung erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Unter der Anklage wegen Untreue und Betrugs stand der Schneider Abraham Wagner aus Wiesloch vor der Strafkammer. Der Angeklagte war in Forstheim Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Deutschland“ beim der Deutschen Kapitalversicherungsanstalt „Wilhelma“ und der Preussischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Berlin. Als Vertreter dieser Gesellschaften, mit deren Zulassung er auch beauftragt war, hatte Wagner Prämien gelber unterschlagen und für sich verbraucht und zwar in der Zeit vom 14. August 1899 bis 14. Mai 1900 im Betrage von 866 Mark 19 Pfg.; in der Zeit von Anfang 1900 bis 16. April 1901 in Höhe von 341 Mark 72 Pfg. und in der Zeit von Ende April bis 13. Juni 1901 im Betrage von 418 Mark 91 Pfg. Weiter hatte der Angeklagte, nachdem ihm am 18. Juni 1901 das Anfalls entzogen worden war, durch die unwahre Angabe, er sei noch zum Einzuge berechtigt, gegen Interimsausstellungen sich Prämien gelber in Höhe von 74 Mark 29 Pfg. erschwindelt. Nachdem Wagner erkannte, daß sein Treiben vollständig entbehrt war, erbatte er selbst bei Gericht Anzeige. Das heute gegen ihn erlassene Urtheil lautete auf 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

au, daß der Geschäftsbericht nicht vorgelegt wurde, sondern sofort auf Antrag eines der Mitglieder genehmigt sei. (Bewegung im Aufsichtsrath.)

Justizrath Fries bemerkt weiter auf die Fragen des Staatsanwalts, die Gesellschaft hatte ihr Kapital um drei Millionen Mark erhöht, ein halbes Jahr später wurde beschlossen, 50 Prozent Dividende zu bezahlen, d. h. die Hälfte des gesamten Aktienkapitals den Aktionären zurückzugeben. Wenn man nicht annimmt, daß die Aufsichtsrathmitglieder von der einnehmenden Persönlichkeit des Generaldirektors Schmidt geradezu hypnotisirt waren, muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß die Angeklagten nicht in gutem Glauben handelten. Wenn man erwägt, daß die Aufsichtsrathmitglieder zum Theil aus dem Jahre 1890 bis 1891 des ganzen Aktienkapitals als Dividende den Aktionären gezahlt wurde, muß man annehmen, es sei den Aufsichtsrathmitgliedern ebenso wie dem Direktor Schmidt nur auf eine hohe Agiotage angekommen. Nachdem der Protokoll der Leipziger Bank, Wutte, eine Stunde lang über die Verhältnisse und Beziehungen zur Trebertrudungs-Gesellschaft ausgefallen hatte und u. A. bezüglich des Konfiskationsbeschlusses der Trebertrudungs-Gesellschaft bemerkte, daß dieselbe habe nicht 18, sondern 22 Millionen überstiegen, erscheint der aus Leipzig vorgeführte frühere Direktor der Leipziger Bank Egner.

Direktor Egner ließ sich ausführlich über die Beziehungen zum Generaldirektor Schmidt und den Trebertrudern aus. Die Leipziger Bank hand seit 1895 mit der Gesellschaft in Verbindung. Der Zeuge kannte Schmidt nicht persönlich, er wurde mit ihm durch einen Geschäftsfreund bekannt, bei der Generaldirektor bei ihm einführte. Die Gesellschaft erhielt zuerst einen Kredit von 200 000 Mark. Später trat der Aufsichtsrath mit dem Konfiskationskonto in das Schuldentonto der Leipziger Bank ein, um das Schuldentonto der Kaffeler Gesellschaft bei der Leipziger Bank zu entlasten. Egner schildert eingehend, daß er Schmidt bezeugen habe, die Aufsichtsrathmitglieder zu veranlassen, sich solidarisch haftbar zu machen, daß er dann auch erwiderte, daß die Verpflichteten mit einem solidarischen Konfiskationskonto in das Konto der Leipziger Bank einzutreten. Dafür gab er als Sicherheit Berthe der Tochterkassen. Zeuge spricht die Ueberzeugung aus, daß Schmidt der alleinige Leiter des ganzen Unternehmens war und erklärt, es war sein Verbrechen, die Sache zu halten, er habe seinen ganzen Einfluß aufgegeben, um die Aufsichtsrathmitglieder persönlich haftbar zu machen. Er gewann den Eindruck, Schmidt sei sehr nervös. Möchte man ihm Vorstellungen, so drohte er mit

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 6. Febr. In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, der Bundesrath sei entschlossen, über die vorgeschlagenen Mindest...

In Reichstagskreisen war dementsprechend gestern die Annahme verbreitet, eine Erklärung der verbündeten Regierungen stehe in Aussicht...

= Berlin, 6. Febr. Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß zur 2. Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes eine Resolution einzubringen...

= Berlin, 6. Febr. Der „Vorwärts“ theilt mit, daß gegen seinen verantwortlichen Redakteur Leib in Folge der Veröffentlichung des Gelasses des Reichsmarineamts vom 6. Januar das Verfahren wegen Hehlerei eröffnet worden ist.

= Wien, 6. Febr. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist (wie von uns angekündigt, D. N.) gestern Abend 10 1/2 Uhr nach Petersburg abgereist.

= Belgrad, 5. Febr. Die Stupischina nahm einstimmig eine Vorlage an, wonach in dem Attentatsprozeße Verurtheilten die Kosten des Strafverfahrens erlassen werden.

Die Wagg. Jiwlowitsch, Dawischewitsch, Keschitsch brandmarkten in scharfen Worten die Geschehnisse anlässlich des Prozesses, worin die hervorragenden Söhne des Landes unschuldig in den Kerker geworfen seien...

hd Rom, 6. Febr. Wie die Blätter berichten, wird demnächst der Vatikan eine Aufforderung an alle Priester erlassen, in welcher denselben jede Beteiligung an irgend einer politischen Bewegung und jede Direction bei irgend einer Partei wie auch jede Mitarbeiterchaft in politischen Blättern aufs strengste untersagt wird.

hd Madrid, 6. Febr. Das Militärprojekt, das General Wehner vor der Kammer verlas, unterwirft auch die Seminaristen und Mönche der allgemeinen Wehrpflicht.

= London, 5. Febr. Das Unterhaus nahm mit 246 gegen 125 Stimmen eine Bill an, wonach die Ehe mit der Schwägerin verstorbenen Ehegattin für geschwähig erklärt wird.

= London, 5. Febr. Das Unterhaus verwarf den Antrag auf Verstaatlichung der anglikanischen Kirche in Wales mit 218 gegen 177 Stimmen.

= London, 5. Febr. Reuter meldet aus Peshawar: Aus Kabul wird berichtet, die Fanatiker machten sich ungewöhnlich bemerkbar. Es werden Unruhen befürchtet.

K London, 6. Febr. Die englische Regierung beschloß, den Hafen von Beikwei nicht zu besetzen und keine große Garnison dorthin zu legen, wie anfänglich geplant war.

= Konstantinopel, 5. Febr. Die Senatoren der Insel Samos unterbreiteten dem Sultan eine Bittschrift, in der sie ausführen, daß die Belassung des Fürsten Gregoriades auf seinem Posten wegen der schlechten Verwaltung die Ruhe der Insel ernstlich gefährden würde.

= Woina (Guinea), 6. Febr. Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten stehen noch mehr gegen die Kro-Stämme operierende englische Truppen auf heftigen Widerstand seitens dieser Stämme.

England und Transvaal.

= London, 5. Febr. Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Eine englische Abtheilung unter Byngs Kommando griff nach einem von Liebenberglaai ausgehenden Nachtmarsch den Kommandant Wessels an.

Die auf Seite der Engländer stehenden bursischen National-Scouts aus Middelburg machten 13 Gefangene, Oberst Blumer bei Amersfoort 7 Gefangene, Gilbert Hamilton nahm 32 Buren gefangen.

Der holländisch-englische Notenwechsel.

K London, 6. Febr. Lord Salisbury hat sich gestern auf dem Festessen des „Junior Constitutional Club“, dessen Mitglied er ist, über die Beweggründe der holländischen Vorschläge in einer längeren Rede ausgelassen.

so fuhr der Ministerpräsident fort, jetzt nicht Alles opfern, lediglich um den Frieden zu liebkosen. Wir haben uns auf ein Geschäft eingelassen, das wir bis zu Ende und vollständig durchzuführen müssen.

hd London, 6. Febr. In einem Interview sagte der ehemalige Unterstaatssekretär Dille, die englische Note enthalte durchaus nicht jene schroffe Abweisung, auf die man allgemein gefaßt war.

hd Haag, 6. Febr. In hiesigen maßgebenden Burenkreisen ist man der Ansicht, daß die Aussicht auf Friedensvermittlung nicht ungünstig sei.

hd Brüssel, 6. Febr. Die heutige Reise der Buren-Vertreter Dr. Leyds und Fischer nach Utrecht soll erfolgt sein, um unter dem Vorsitz Krügers dort über die englische Antwort zu berathen.

hd Berlin, 5. Febr. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man dem Verfl. Tagebl. zufolge an, daß die Note Englands für Holland eine strikte Abweisung bedeute.

= Paris, 5. Febr. In politischen, der Regierung nahestehenden Kreisen wird hinsichtlich der Antwort Englands an Holland der Anerkennung des Präsidenten Steijn als Vertreter der Oranjesuren und Schalk Burger's als Vertreter der Transvaaluren die Deutung gegeben.

= Pa is, 5. Febr. Der Abgeordnete Berry hat den Minister Delcassé davon verständigt, daß er ihn über die Haltung Frankreichs bei den mit England zu Gunsten der südafrikanischen Republik eingeleiteten Unterhandlungen befragen werde.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 1. Febr. Friedrich Beck von Wahlen, Schlosser hier, mit Verthe...

1. Febr. Friedrich Beck von Wahlen, Schlosser hier, mit Verthe... 1. „ Albert Reber von hier, Kaufmann hier, mit Luise Mack von hier.

26. Jan. Silda Jema Mathilde, v. Karl Stiel, Versicherungsbeamter. 27. „ Franz Bernhard, v. Franz Schabbe, Bezirksarzt.

1. Febr. Erich, alt 2 J., v. Emil Treutle, Kutschereibesitzer. 1. „ Mina, alt 2 J., v. Karl Braun, Ladier.

Auggen. Fris Kraft, 81 J. a. Freiburg. Josef Reinsbold, 88 J. a. — Agatha Goldschmidt geb. Solzer, 73 J. a. — Marika Wittlin geb. Rym, 81 J. a.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 4. Febr. Die Dampfer „Cassio“ und „Rön“ haben am 3. ds. Dover passiert.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expediren: Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Nedar“ 8. Febr., „Kronprinz Wilhelm“ 15. Febr.

Wasserstand des Rheins. Nonnang. Hafengebiet. Am 5. Febr. 2,67 m (4. Febr. 2,68 m).

Veranlagungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bietet man aus dem Inseratentheile zu ersehen.)

Deutschn. Handlungsgehilfen-Vereins (Städt.) 9. U. Ver.-Abd. Rest. Köllens, Hofstr. 8. U. Veranlagung.

Überall zu haben. Kalodont. unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Malten'sche Anstalt für Licht- und Wasserkuren in Baden-Baden. Dr. med. Kleinschrod, 12842 langjähriger erster Badearzt bei Pfarrer Kneipp in Worishofen

Gardinen Franz Tauer Spezial-Geschäft 1868 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 207.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. Conc. Anleihe von F. Kern, Karlsruhe, Generalagent, Erbpriesterstr. 6.

Bei der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck wurden im Jahre 1901 3322 Lebensversicherungs-Anträge über 14 457 000 Mark eingereicht.

Todes-Anzeige. Von dem Hinscheiden unseres treubestorgten Gatten und Vaters Joh. Föller, Gerichtsvollzieher a. D., im Alter von 59 Jahren geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten (auch Saatgutmarkt) Montag den 10. Februar. 1897

Gasmotor 4 PS., sehr gut und wenig gebraucht, wegen Vergrößerung zu verkaufen. Bis 15. ds. Mts. in Betrieb zu beschließen.

Karl Hardt, Pianofortefabrik, Stuttgart. 1601

Pianino von C. Günther & Söhne, vormalig Kain & Günther, Hofpianofortefabrik in Stuttgart, ist unter Garantie billig zu verkaufen.

Mans Schmidt, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Rondellplatz, Telefon 487.

Ein gebrauchtes, jedoch noch gut erhaltenes Zoppen-Anzug sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 22082 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein gebrauchtes, jedoch noch gut erhaltenes Zoppen-Anzug sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 22082 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein gebrauchtes, jedoch noch gut erhaltenes Zoppen-Anzug sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 22082 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Der Doktor Schöbge hatte unter dem Spitznamen „Die alle den Kopf erhaben und ein ansehnliches, roth wie eine Komode.“

„So... allerschlimmst...“ rief er; „unter diesem Namen konnte mich Herr Schöbge nicht vorstellen.“

„Nun, mein Herr, das ist doch kein Grund, daß Sie hier bei uns nicht aufpassen,“ versetzte der Arzt mit geschäftsmäßiger

„So, gewiß,“ meinte der Doktor, „die großen reißt, der Doktor Schöbge ist zwar nicht mehr da, aber das Social hat sich nicht ver-

erklärte der Arzt hoch, „denn ich habe großartige Bekanntheiten“

„Das heißt, Sie werden sich sehr wohl fühlen.“

„So —?“

„Wenn Sie mir folgen wollen...“

III.

Er geht ihm die Treppe hinauf voran in das obere Stockwerk, das der Doktor allerdings nicht wieder erkannt. Das Bild des

„So, mein Herr, die werden sich umhauen,“ sagt der Arzt

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„So, mein Herr, die werden sich umhauen,“ sagt der Arzt

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„So, mein Herr, die werden sich umhauen,“ sagt der Arzt

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„So, mein Herr, die werden sich umhauen,“ sagt der Arzt

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„So, mein Herr, die werden sich umhauen,“ sagt der Arzt

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

„Das ist doch nicht kein Zimmer!“

Wegen Wegzug

Total-Ausverkauf

Gesamt-Waarenlagers Kaiserstrasse 123

zu ganz enorm billigen Preisen.

J. Westheimer, Kaiserstrasse 123.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag den 7. Februar ds. Jhs., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen.

Italienisch!

in 3 Monat. Sich. Erfolg. höchst. Ref. Prof. M. Postlag. Karlsruhe.

Darlehen

wird sofort gesucht von sicherem Geschäftsmann. Guter Zins. Offerten nur von Selbstverleibern erbeten unter Nr. B2076 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Milchlieferanten gesucht.

Ein prima Zähler sucht zum 15. Febr. oder 1. März 160 Liter Milch pro Tag. Zu erfragen Körnerstraße 10, II. Stod. B. 070.2.1

80-120 Liter

reine Hofgutmilch wird gesucht. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. B1785.

Schöne, gute Bettstellen mit Matrasen u. Kopfkissen à M. 20.-, 28.-, 38.- u. 45.- stehen zum Verkauf. 1597 Auktion Haas, Kronenstr. 22.

Maurerpolier

Suche einen tüchtigen, energischen für Ausführung von größeren Fabrik- und Wohngebäuden. Nur tüchtige Bewerber wollen sich melden. 695a.3.2 Gustav Fahrer, Pforzheim, Durlacherstraße 30.

Zwei junge Leute,

redegewandt, welche sich dem Betrieb von Patent-Artikeln widmen wollen, finden sofort Stellung. Forum und Profission. Offerten unter Nr. B1911 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Zugelassen ein schottischer Schäferhund. Abzuholen im Rathaus zu Weingarten. B2057.2.1

Reisender gesucht!

Junger tüchtiger energischer Reisender wird per 1. März s. o. eventuell zu engagieren gesucht. Bewerber, welche mit der Papierbranche vertraut sind, werden bevorzugt. Offerten mit Referenzen und Zeugnisabschriften unter Nr. 1489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Burse

im Alter von 16-18 Jahren mit gutem Zeugnis wird für sofort gesucht. Zu erfr. in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B1784. 4.8

Auf sofort gesucht eine unabhängige Person zur Führung meines Haushaltes. Jos. Weiss, Kammermeister, Rheinbischofsheim. 728.3.1

Ein Mädchen

aus gut. Familie, das im Nähen bewandert ist, wird für Nachmittags zu 2 größeren Kindern gesucht. Weidenstr. 58, 3. St.

Ein solides, einfaches, junges Mädchen,

welches gut nähen und Waschen kann, vielleicht auch etwas im Kleidermachen bewandert ist, für beständig gesucht. Hotel Grosse, 1579.3.1 Karlsruhe.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, ist auf 1. April zu vermieten. Preis 180 Mk. pro Jahr. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 9, 2. St. B2058

Karlstraße 98 ist eine Parterre-Wohnung im Seitenbau von 3 Zimmern, Küche und Keller, ganz für sich abgeschlossen, sofort od. später zu vermieten. B2094.2.1

Marienstraße 19 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. des Vorderhauses. B2067

Schützenstr. 74 ist die Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicherverbehälter, Koch- und Leuchtgas an ruhige Leute zu vermieten. N. 5. St. B2042.2.1

Werderstraße 71 ist eine Mansardenwohnung von zwei Zimmern mit Glasabsluß, Keller und Antheil am Treppenboiler zu vermieten. Näheres Parterre. B2082

Mugartenstr. 88, 2. St., rechts, ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten an Herrn od. Fräulein sofort zu vermieten. B2081

Gartenstraße 57, 5. Stod., ist ein gut möbl., sowie ein einfach möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sofort billig zu vermieten. B2079

Nörnerstraße 39 35, 3. St., rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. B2061

Reisingstr. 49 III ist ein fein möbl. Zimmer an 1 Herrn od. auf 1. März Dame mit oder ohne Person sofort zu vermieten. B1776.4.8

Schloßplatz 3 (Eing. Kronenstr.) ist 1 Tr., rechts, ist auf 15. Febr. oder später ein möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. B2078

Steinstr. 18, 2. St., wird für ein großes gut möbl. Zimmer ein Schüler oder Lehrling zum Mitbewohnen gesucht. B2077

Zwei freundl. möbl. Mansardenzimmer sind sofort oder auf 1. März billig zu vermieten. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 9, 2. St. B2059

Wohnungs-Gesuch.

Per 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern, wünschlich mit Badzimmer, etwas Hof u. Speicher, in der Nähe der verlängert. Kriegsstraße zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 738a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, 6. Februar 1902. Abm. B (Geldabonnementkarten.) 37. Abonnement-Vorstellung.

Rigoletto.

Oper in vier Akten nach Victor Hugo's „le roi s'amuse“ von F. M. Flade. Musik von G. Verdi. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Scaenische Leitung: Mathias Schön.

Personen: Der Herzog von Mantua . . . Max Pauli. Rigoletto, sein Hofnarr . . . Jan van Gorkom. Gilda, dessen Tochter *) Graf von Monterone Hans Keller. Graf von Caprano Clem. Schaar Schmidt Die Grafen, eine Gemahlin . . . Anna Glöcker. Marullo, *) Cavaliere, Wilhelm Meyer. Sparafucile, ein Bravo Josef Mart. Maddalena, seine Schwester . . . Marie Tomshil. Giovanna, Gilda's Gesellschafterin Christine Freiblein. Ein Gerichtsdienst August Baas. Ein Page der Herzogin Frieda Meyer. Herren und Damen vom Hofe. Pa. e. Sclavardiere.

Schauspiel: Mantua und Umgebung. Zeit: Da 16. Jahrhundert. Die im ersten Akt vorzunehmenden Tänze sind von Paula Bang arrangiert. *) Gilda: Hilda Hajosky vom Kgl. Hoftheater in München als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kass.-Größtm. 1/2 Uhr. Mittel-Preise.

Billiges Angebot.

Table listing various household items and their prices, such as hairbrushes, soap, and stationery.

Handtaschendreß in Restcoupons sehr billig.

Kaufhaus

Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

1574

Aufruf.

Am 2. Januar d. J. wurde das Anwesen des Fridolin Schmitt dahier, bestehend aus Scheune, Schopf und Stallung, durch den Sturm vollständig zerstört. Der arbeitssame Mann ist dadurch mit seiner zahlreichen Familie unverschuldet in große Noth gerathen.

Aus eigenen Mitteln die Gebäulichkeiten wieder herzustellen, ist er außer Stande. Die Unterzeichneten bitten deshalb edle Menschenfreunde um freiwillige Gaben für die schwer heimgegangene Familie.

Wietzheim, den 1. Februar 1902. Amt Hahst. Hubert Zeitz, Pfarrer. J. Volz, Bürgermeister. J. Gegenwirth, Steuererheber. Die Expedition dieses Blattes ist zur Entgegennahme freiwilliger Gaben gerne bereit. 788a.3.1

Tapeten

(Vorben unbegriffen) für Zimmer u. Stiegenhaus, sind wieder in schöner Auswahl zu billigen Preisen vorrätig. 1599 Auktion Haas, Kronenstr. 22.

Eine bessere Dame

findet liebevolle und diskrete Aufnahme bei Frau Bender, Gebarme, Schützenstr. 25, 3. St. 1902

HAASENSTEIN & VÖGLER

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Kauf oder Betheiligung.

Tüchtiger Kaufmann, Aritkl. Confession, 32 Jahre alt, verheiratet, sucht nachweisbar rentables Geschäft zu übernehmen. Eventl. Betheiligung an proby. Unternehmung bei Sicherstellung des Kapitals nicht ausgeschlossen. Franz. u. engl. Corresp. perfect. Offerten unter M. 410 an Haasenstein & Vogler, A.-G., 21 Karlsruhe. 1588

Für einen gangbaren Artikel der Möbelbranche

tüchtigen Bezirksvertreter für Baden und Elsaß-Lothringen gegen hohe Provision sofort gesucht. Gest. Offerten unter M. 5518b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Zu verkaufen.

Ein Break und ein Gärtnerwagen mit Patentachsen, neu, beide auch als Messger- oder Wildwagen tauglich, billigst bei 1590.3.1 L. Braun, Schmiedemeister, Steinbach (Kr. Baden).

Sportwagen

fast neu, ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. Körnerstr. 83/85, III. r. P. 20. Setze meinen großen Hofhund sehr treu und äußerst wachsam, um annehmbaren Preis dem Verkaufer aus Näheres Cicchetti Leonhard Meier, Durlach. 1600.2.1

Tüchtiger Einleger

gesucht. 1564.2.1 Buchdruckerei Malsch & Vogel.

2 neue Schiffsmotoren à Nr. 56 - und 42 - zu verkaufen. 1598 Auktion Haas, Kronenstr. 22.

M. F.

Suche für ein Curhotel auf 15. März:

- 1 Weißbrot; auf 1. April: 1 Heizungsbeschieferin, 2 Wäscherinnen; auf 1. Mai: 2 Servierkrämerin, 2 Hotelzimmer mädchen für Baden-Baden. 1 Oberkellner, 1 Restaurationskellner, 1 Kellnerlehrling, 1 Gärtner, 1 Küfflerknecht, 2 Kellnerinnen, große Figur, 2 Küchenmädchen, 1 erster Hausdiener für Hotel I. Rang. 1603 Placierungsbureau M. Fuchs, Telefon 94, Kronenstr. 20.

Damenfeger.

Ein tüchtiger Arbeiter kann logleich oder in 8 Tagen eintreten. 701a.3.2 Bring-sau, Haslach i. A.

Ende auf bald ein einfaches

Fräulein, nicht unter 25 Jahren alt, aus guter Familie zur Stütze im Haushalt; daselbe muß in der Küche und in allen Zweigen eines größeren Haushaltes erfahren und selbst gern thätig sein. (Familienanstellung.) Offerten unter Nr. B2041 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngeres Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. Durlacher Allee 48, III. B1914.3.2 Amalienstr. 24, 2. St.

Ein ordentliches Dienstmädchen

für sofort gesucht. 1545.2.2 Werderstraße 27, 1. Stod.

Eine gesunde Amme

wird sofort gesucht. Zu erkundigen bei Frau Gebarme Oll, Mühlburg, Rheinstr. 50, 1. Stod.

Kaufmännische Lehrstelle.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, 16 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, findet sich im kaufmännischen auszubilden, sofort oder später. Näb bei Hugo Baumann, Winterstr. 32, B. 2071

Baden zu vermieten.

Karl-Friedrichstraße Nr. 5, am Marktplatz, ist ein geräumiger Laden und stontor mit zwei Schaufenstern mit oder ohne Wohnung und Magazin auf 1. April oder Juni billig zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B2050

Gerwigstr. 45 sind 2 Wohnungen

von je 3 Zimmern im 4. Stod zu 320 und 310 Mark, sowie eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern nebst allem Zubehör zu 250 Mark per 1. April d. J. zu vermieten. Näb. Durlacherstr. 12, I. 1582

Gefangverein „Freundschaft“.

Samstag den 8. Febr. d. J.,
Abends 7/9 Uhr:

Costümball im Colosseum.

Alles Nähere hierüber besagen die zugehenden Circulars. Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder nebst deren Angehörigen mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß Karten für Einzuführende bei den Herren Hertle, Marienstr. 15, Hiller, Baldfstraße 26, und Cigarrenhandlung Dahringer, Karls-Friedrichstraße, erhältlich sind.

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Samstag den 8. Februar,
Abends 9 Uhr beginnend,
findet im Hotel Friedrichshof unser

Maskenkränzchen

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit dem Anfügen freundlichst einladen, daß Eintrittskarten für Mitglieder auf dem Turnplatz und für einzuführende tanztüchtige Herren bei unserem H. Vorstand, Herrn Steinhmann, Cigarrengeschäft, Karlsruferstr. 27, gegen Entrichtung von 1 Mk. in Empfang genommen werden können.

Allgemeine Kostümierung erwünscht.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen einer gültigen Karte gestattet. Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlich ein

Der Turnrath.

Allgemeine Schneider-Versammlung

Am Samstag den 8. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, wird im „Goldenen Adler“ (Karlriedrichstraße) Herr M. Lutz, Direktor der Südb. Bekleidungs-Akademie, Stuttgart, einen

Vortrag

über „Das Anmassen und Zuschneiden nach Photographie“ halten, wozu alle Schneidermeister, Zuschneider und Gehilfen hoff. eingeladen werden.

Brauerei Bischoff,

Heute Donnerstag den 6. Februar:

Grosses Concert

Chinesen-Quartett
Nang-Ting-Tau.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Schluß-Ausverkauf.

Einem Posten
Wiener Tanzschuhe
verkaufe, um damit gänzlich zu räumen,
à M. 1.50 pro Paar.
N. A. Adler,
141 Kaiserstraße 141.

Masken-Garderobe!

Elegante Costüme und Domino in großer Auswahl sind leihweise zu haben in der Masken-Garderobe von

M. Gartner,

Waldstraße 30, 2. Stock, nächst der Kaiser-Passage. Domino, sowie Costüme vermiete ich an den Masken-Garten in der Maskengarderobe der Festhalle zu reduzierten Preisen.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Verein chem. bad. Leib-Dräger Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Vereinsabend Samstag den 8. Februar 1902, Abends 8 1/2 Uhr, Gasthaus „3 Könige“ Der Vorstand. Der Vereinsabend findet von jetzt ab nicht mehr Donnerstags, sondern Samstags statt.

Karlsruher Wännerturnverein. Gut Heil! Donnerstag den 6. Februar, nach dem Turnen: Fastnachtskneipe im Vereinslokal Prinz Karl, 1572 Der Kneipwart.

Fechtklub Hermunduria. Freitag den 7. Februar, Abends 9 Uhr, Fechtübungen in der Akademischen Fechtschule Rudolfstraße 10. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Neptun Erster Karlsruher Schwimmklub. (Lokal „Hotel Novad“) Redungs-Abend im Bierord-Bad: Donnerstag 8-9 Uhr für die Jugend- und Herrenabteilung; Freitag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die Damenabteilung. Schwimmfreunde willkommen. Der Vorstand.

Gesellschaft Fidele Rheinländer. Unser Wahlpruch alle Zeit Wis, Humor und Heiterkeit. Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Vereinsabend im Concordienaal, Restaurant Montinger.

Seidenhüte (Cylinder) von Mr. 4 an elegante, neueste Façons erstklassige Fabrikate entschieden größte Auswahl bekannt billigste Preise.

Wilh. Zeumer Hutmagazin Kaiserstraße 127. Fabrikation von allen Sorten Drahtgeflechten für Gartenmöbelzubehörungen, Hütnetze etc. von 20 Bfg. per qm an. Mess. Drahtgeflechte B. Nikolaus Jäger jun., Karlsruhe, Berberstr. 5, 31. Ein gut erhalt. Waarenschrank ist billig zu verkaufen. Hierfür 12. Briefmarken.

Masken-Ball Festhalle Durlach Sonntag, 9. Februar 1902, 8.3



Zur Ballsaison empfehlen wir unser reich assortirtes Lager aller Arten von Ball- und Gesellschafts-Handschuhen in verschiedenen Qualitäten, Längen und Preislagen, für Damen und Herren.

Grosse Auswahl in weissen Cravatten. Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116. 1892.4.3

Sofienbad Kurbäder Dr. Erfolge v. Heilungen, Sooler, Schwefel-B.M.I. Elektr. Heil- und Dampf-B. M. 1.20. Damen-B. I. 50 II. 30 Bfg. Absonn. billiger. Dusche und Brausen zc. Räume gut erwärmt. 13503*

Grund & Oehmichen

Waldstr. 26 + Karlsruhe + Telephon 1036 Elektrische Licht- und Kraftanlagen im Anschl. an das Stadt. Elektrizitätswerk. Lager von Beleuchtungskörpern. Ingenieurbesuche und Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit und unentgeltlich. 1001.6.3

Großer Corset-Ausverkauf wegen baldiger Räumung des Ladens. Das Lager ist noch in allen Weiten gut sortirt und habe ich die Preise bis zu 50% herabgesetzt. 1507.6.2 R. Halle Nachf., Kaiserstraße 96. Alleinverkauf der Brüsseler P.D.-Corsets.

Zum Aufbewahren von Möbel, Kunst-Feuersicheres Lagerhaus. und Haushaltungsgegenständen etc. Einziges Etablissement am Platze. Gegr. 1868. C. Allgeier's Möbeltransport Telephon 169. Inh. Heinar. Karrer. Telephon 169. Betrieb: Hildastrasse Nr. 19.

Climbing Monkey. Selbstthätiger Kletter-Affe ausgestellt und zu sehen „Zur billigen Quelle“ Kronenstrasse 17a, B1912.22 Frieda Mellinger-Goldfarb, Hüte, Mützen, Cravatten etc.

Rationsojähriger Wirth & Metzger per bald gesucht. Offerten unter Nr. B1970 an die Exped. der „Bad. Presse“. Welche edelbekende Leuten würden das Kind (Mädchen) eines unbemittelten Mädchens an Kindesstatt oder gegen einmalige Zahlung annehmen? Offerten erbittet man unter Nr. A. Z. 50 postlagernd Landau. B2072

Bäckerei-Verkauf. In der Südstadt ist eine gutgehende Bäckerei in rentablen, neu erbauten Hause, auf 1. Mai bezugsbar, zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter Nr. B1562 an die Exped. der „Bad. Presse“. Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Gummireifen und Räderbesatz ist sofort zu verkaufen. Schützenstrasse 53, 4. Stock. B2040.2.2

Gutes Reit- u. Wagenpferd, für Metzger od. Milchfuhren sehr geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Körnerstraße 33/35, III., rechts. Gehrod-Auzug-Verkauf. Ein schöner, schwarzer Gehrod-Auzug, wenig getragen, für einen Herrn von mittlerer Figur passend, ist preiswerth zu verkaufen. B2038 Marienstr. 22, 3. St. Circa 100 Stück leere Säcke sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Körnerstraße 33/35, III., links. Futter-Schneidmaschine, ziemlich neu, zu verkaufen. Adlerstraße 8, im Laden. B2069

Pianino. Pianobesetztes, vorz. Instr. (in Aufst.) wird unv. Garantiert verkauft. Zu erfragen unter Nr. B1962 in der Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

Gasth. z. König von Württemberg. Gut ein Fremdenzimmer. Mittagstisch in u. a. Abonnement, ff. Biere. Rother Heilbrunner. Colde Preise. 18887* Aug. Oesterle. NB. Schöne, geheizte Neben-zimmer stets zur Verfügung.

Kupfer- u. Kesselschmiede Apparatebau-Anstalt Metallgiesserei FR. SCHWARZE in allen Metallgüssen in allen Größen sowie in jeder Größe der Stücke roh und bearbeitet.

Von großer Unfall- und Haftpflichtversicher-Gesellschaft werden für das Großherzogthum Baden noch einige gut empfohlene, rührige Herren als Bezirks-Vertreter gegen gute Bezüge zu engagiren gesucht. Fachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Stellungen angenehm und ausichtslos!

Wirthschafts-Gesuch. Tüchtige Wirthschaftsleute suchen auf 1. April ein gutgehendes Geschäft in Jopp zu übernehmen. Offerten unter Nr. B2026 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Modell zum Zeichnen lernen gesucht, Frau oder Mädchen, für 3 Mal in der Woche. Adressen unter Nr. 7174 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Adoption! Welches gutwillige, andertlose Ehepaar wäre bereit, ein 3 Monate altes, gesundes, hübsches Mädchen an Kindesstatt anzunehmen? Gest. Off. unter A. M. 70 hauptpostlagernd erbeten.

Hausverkauf. In nächster Nähe Karlsruhe's ist ein neuerbautes Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Offerten unter Nr. B2065 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Divan! ganz neue, 32 Mt., hochf. Kameel-taschen für nur 55 Mt. u. 64 Mt. zu verkaufen. R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 52, S. B2061

Gutgehende Nähmaschine ist um 30 Mt. abzugeben. Kavellestr. 56, V. Stock, rechts. B2068

Ein Schwager, fast neu, sehr modern, mit Gummirädern, und zwei Kinderwagen mit Gummirädern sind billig zu verkaufen. B2037.22 Zeisingstr. 31, 2. St.

Schöner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. B2074 Kaiserstr. 221, 2. St.

Ein hochgelegener, fast neuer Herren-Maskenanzug für jede Mittelgröße passend, ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 76 im Café Central. 1512.3.3

Gelegenheitskauf. Briefmarken-Sammlung, ab-schließend mit dem Jahre 1890, enthaltend 1500 Marken aller Länder, wird weit unter Katalogwerth abgegeben. Rudolfstr. 28, 3. St.

Ein Foxterrier verkauft. B2072.22 Gottesackerstraße 37. Dame von Unspöck sucht für den 2. Waisenball Anschluss an gebildete Herrn. Offerten erbeten unter L. M. 1902 hauptpostlagernd Karlsruhe.